

Radtour 2017 „Provence – Alpes-Côte d’Azur“

Dieses Jahr war es mal wieder eine Radausfahrt mit festem Standquartier. Ziel in Frankreich ist das mit seinen etwa 1400 Einwohnern zählenden Dorf *Sault im Département Vaucluse*. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Pkw war mit insgesamt über 1600 km zwar etwas zeitaufwändig, hat sich jedoch nach Meinung aller gelohnt. Eine herrliche Gegend zum Radfahren, wer es gerne

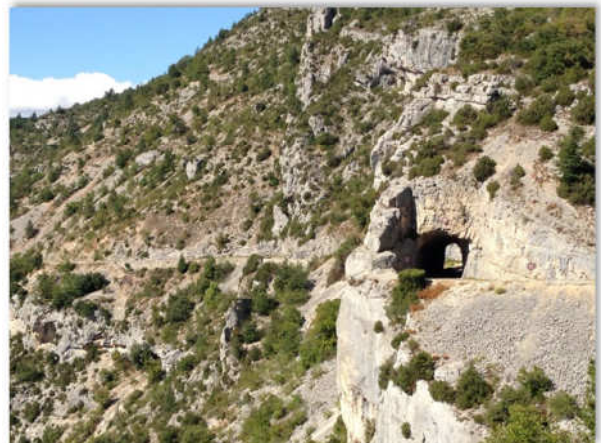


hügelig mag. In Höhenlagen ab 300m befinden sich die berühmten Lavendelfelder, das leuchtende lila und der aromatische Duft war uns nicht mehr vergönnt. Erntezeit ist von Juni bis August. Der Weinanbau hier profitiert vom warmen Mittelmeer-Klima sowie von der trocknenden Wirkung des Mistrals. Der Mont Ventoux ist bei der Tour de France einer der bekanntesten Anstiege, sofern er auf dem Programm steht. Das Internet bot uns eine große Anzahl von Tagesetappen. Sechs davon haben schließlich unserer Vorstellung entsprochen oder wurden im Detail auch etwas geändert. Die Navigation der Tagesetappen übernahm das „Garmin Edge 1000“, das uns auch die exakten Tour Daten lieferte.

Die zehn Teilnehmer der TVD-Radsportabteilung: Sylvia und Michael Dingler, Walter Hecker, Günter Hiller, Horst Laier, Dieter Lange, Klaus Mörk, Thomas Schumacher, Jürgen Weber und Rolf-Dieter Roob.

1. Tag_Über Gordes und Venasque durch die Schlucht der Nesque

Zur Eingewöhnungstour haben wir eine landschaftliche Attraktion der Region gewählt. Wir starten nach dem Frühstück pünktlich um neun in südlicher Richtung. Es geht entlang ausgedehnter, aber bereits abgeernteten Lavendelfelder, und am „Col de la Liquiere“ (1.002m) haben wir bereits 13 km im Anstieg geschafft. Nun folgt eine längere Abfahrt auf rauem Asphalt. In der Ferne liegt das Dorf Gordes. Die um die imposante Burg herumgruppierten Häuser des Dorfes überragen die umgebende Ebene. Es geht weiter nach Murs



und über den „Col de Murs“ (625m) nach Venasque. Zum Mittagessen wählen einige von uns ein „Croque Monsieur“, die französische Variante des Sandwiches. Nach weitem Bogen über Mazan biegt die Runde nun in Villes-sur-Auzon ab. In einer grandiosen, unbewohnten Landschaft geht es 20 km langsam aufwärts in die Schluchten der Nesque, ein hydrogeologischer Durchbruch und wilder Canyon, an dem sich an der mit Tunneln und Aussichtsterrassen gesäumten Straße großartige Felsen über dem Abgrund erheben. Die Westanfahrt lässt sich hervorragend fahren. Während an der Spitze der Gruppe das Tempo langsam anzieht, wird weiter hinten auch das Fotostopp-Gebot umgesetzt. Aber jeder wie er will, solange noch für staunende Blicke hinab in die Schlucht Zeit ist Die Straße ist eine reine Touristenroute die in Monieux endet. Bei der Ankunft in Sault, wir sitzen noch auf der Sonnenterrasse, sind wir uns einig: Die Tour über die reizvolle Straße der „Gorges de la Nesque“ ist ein Muss.

Tour Daten: ca. 112 km – 1.750 Hm.

2. Tag_Schluchten an der Ardèche

Die Ardèche liegt in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, etwa 100 km von unserem Hotel entfernt. Wir fahren mit dem Pkw nach Saint-Martin-d'Ardèche. Hier am Ende der Schlucht starten wir. Die Schluchten der Ardèche befinden sich in einem Naturschutzgebiet zwischen den Orten Vallon-Pont-d'Arc im Nord-Westen und Saint-Martin-d'Ardèche



in südöstlicher Richtung. Die Panoramastraße, bis zu 300m hoch über der Schlucht, windet sich in ständigem Auf und Ab durch die Felsen und in regelmäßigen Abständen eröffnen sog. „Balcone“ Ausblicke auf den Fluss. Am „Col du Serre de Tourre“ (340m) haben wir mit Sicherheit den Beeindruckendsten, der uns den Blick auf eine weite Schleife des Flusses genau zu unseren Füßen bietet. Hier verweilen wir für einen Fotostopp, bevor wir uns auf die rasante Abfahrt hinunter zum Fluss begeben. Nach wenigen Kilometern erreichen wir die berühmte „Pont d'Arc“, ein natürliches Felsentor über den Fluss nahe der Stadt Vallon-Pont-d'Arc. Zum Mittagessen geht's in die Stadt. Der Kellner verschüttet zuvor das Tablett mit unseren Getränken, weil sein „Flaschenöffner Trick“ nicht klappt. Zurück nach St.-Martin-d'Ardèche gelangen wir auf kleinen, fast verkehrsfreien Straßen durch das Hinterland südlich der Schlucht. Eine für sich eher mittelmäßige Auffahrt zum „Col de la Forestière“ (363m), auch höchster Punkt der Runde wertet das Ganze dann noch irgendwie auf. Dadurch ergab sich eine äußerst landschaftsintensive Runde, die uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Tour Daten: ca. 71 km – 1.109 Hm

3. Tag_Rund um den Mont Ventoux

Es muss ja nicht immer der Gipfel sein! Auf der Tour durch die Dörfer lässt sich der Gigant in seiner ganzen Pracht von allen Seiten bewundern. Der „Col Notre Dame des Abeilles“ (996m) ist ein unscheinbarer Übergang an der D1 zwischen Sault und Villes-sur-Auzon. Nach ca. 11 km Anstieg mit max. 8% Steigung verpassen wir bei der gleich folgenden Abfahrt die Abzweigung nach Flassan. Den erholsamen „Umweg“ über Villes-sur-Auzon nehmen wir in Kauf. Über Bédoin und einen „Col de la Madeleine“ (300m), von denen es in Frankreich neben dem berühmten ja so viele gibt, geht es weiter nach Malaucène. Es bleibt nun weiterhin wellig, aber unspektakulär folgt der Anstieg zum „Col de Veaux“ (386m). Im provenzalische Ort Mollans sur Ouvéze kommen wir am Lokal einer lustigen, singenden Wirtin nicht ohne Einkehr vorbei. Kein Hindernis ist wenig später der „Col Saint-Michel“ (347m), auch der Anstieg zum „Col de Fontaube“ (655m) lässt sich angenehm fahren.



War uns bisher der Blick auf den Mont Ventoux durch den rechts liegenden Bergrücken versperrt, bietet sich jetzt immer wieder ein Blick auf den kahlen Giganten der Provence. Als nächsten Passübergang kann man den „Col des Aires“ (634m) nicht erkennen. Wir bemerken ihn kaum, er liegt halt auf der Strecke. Jetzt geht's nochmal bergab und zur kleinen Gemeinde Aurel (770m) wieder hoch auf unser Niveau in Sault. Das „Zielbier“ lassen wir uns auf der "Mt.-Ventoux-Blick-Terrasse" schmecken.

Tour Daten: ca. 103 km – 1.176 Hm.

4. Tag_Sanft auf den Mont Ventoux

Der Berg ruft! Genau für diesen Tag hatten wir die Etappe geplant. Die Wettervorhersage trifft genau ein, denn es war die höchste Tagestemperatur auf dem Ventoux in unserer Tour Woche vorher gesagt. Für uns bot sich aufgrund der geografischen Lage der „sanfte“ Anstieg aus unserem Standort Sault an. Auch mit dem böigen und besonders im Sommer sehr kalt wirkenden Wind, dem Mistral, war nicht zu rechnen. Der Gipfel des „heilige Berges“ der Provence ist außerdem von Malaucène oder Bédoin aus erreichbar.



Den ersten Kilometer geht es inklusive einer Kehre sogar bergab, bis wir einen Bach überqueren und die moderate Kletterei beginnt. Bei dem Bach handelt es sich übrigens um die Nesque, die flussabwärts für die Entstehung der „Gorges de la Nesque“ verantwortlich ist. Nun geht es bergauf. Die Steigung ist nicht sonderlich spektakulär – 7 bis 8 % dürften auf den ersten ca. 12 Kilometern, anfangs durch die typischen Lavendelfelder, das höchste der Gefühle sein. Für jeden von uns die Möglichkeit, die Auffahrt mehr oder weniger locker hinauf zu pedalieren um sich ein paar Körner für den Schlussteil aufzusparen. Danach lässt die Steigung fast vollständig nach. Auf einem Flachstück sind es noch etwa 7 km bis zum „Chalet Reynard“. Hier treffen sich die Straßen der Anfahrt von Sault und Bedoin und führen dann gemeinsam weiter zum Gipfel, der ab hier ständig zu sehen ist. Es gibt nun keine Bäume mehr, sondern nur noch Steine, ein immenses Kalkschotterfeld.

Jetzt ist jedoch Schluss mit lustig! 480 Hm fehlen noch auf den letzten sechs Kilometern. Auch unser zehn köpfiges Fahrerfeld hat sich inzwischen in die Länge gezogen, aber alle kommen mit einem Lächeln im Gesicht auf dem sehr kleinen Gipfelplateau an. Nun kurz erholen, etwas essen, trinken und natürlich ein Gipfelfoto, bevor es auf die spektakuläre Abfahrt auf der Nordseite über 20 km nach Malaucène geht. Bei gutem Asphalt, wenig Kehren und den meist übersichtlichen Kurven erreichen unsere „Schnellsten“ ein Maximum Speed von knapp 78 km/h. Wenig später überfahren wir wieder den kleinen „Col de la Madeleine“, den wir ja bereits vom Vortag aus der anderen Richtung kennen. Über Bédoin und Flassan durch unendliche Weinfelder und später durch wunderschöne Lärchen- und Kiefernwälder bildet eine verkehrsarme Nebenstraße den wunderbaren Abschluss zu unserem Tageshighlight.

Tour Daten: ca. 90 km – 2116 Hm.

5. Tag_ Ruhig geht es zu auf dieser Tour

Die Gegend nördlich von Sault ist vom Tourismus noch nicht überrollt und das ist schön für uns Radler. Die Straße führt von Sault hinauf nach Montbrun-les-Bains, einem „am Hang klebenden“ Städtchen. Nun folgen wir dem Highlight dieser Tour, die Fahrt durch die beeindruckende Gorges d'Aulan. Hohe senkrechte Wände aus Kalkstein säumen den Weg. Neben der Straße rauscht der Toulourenc. Im Gegensatz zu den berühmten Verdon- oder Ardèche-Schluchten fährt man hier am Grund der Schlucht entlang. Wir passieren das Château

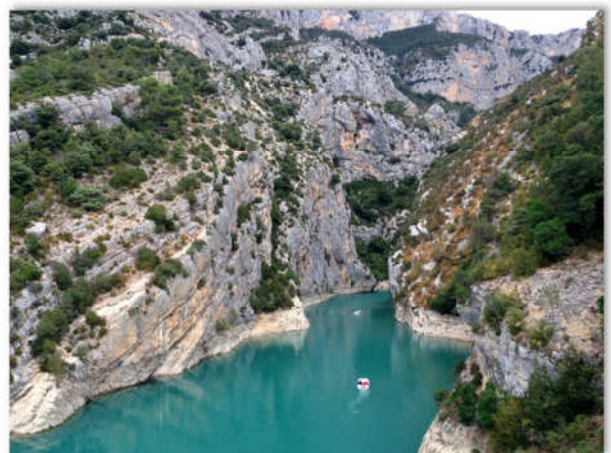


d'Aulan und erreichen nach paar Kehren den „Col d'Aulan“ (845m). In der Nachbarschaft liegt bereits der „Col de Mévouillon“ (889m) und keiner denkt schon wieder so recht an einen Pass. Aber auch hier gilt die Faustregel: In Frankreich ist alles ein „Col“, was ein paar Höhenmeter hat. Im Tal der Méouge radeln wir mit Rückenwind, bevor wir es in Lachau verlassen und durch ländliche Gegend auf verkehrsleeren, schmalen Sträßchen bei Salérans wieder im Tal der Méouge am Wendepunkt ankommen. Was danach kommt, widerspricht dem Titel unserer heutigen Tagestour. Auf den nächsten 11km folgen Anstiege bis max. 17%. Mancher Teilnehmer hat den Tour Planer bestimmt im Stillen verflucht, auf der folgenden rasanten Abfahrt aber wieder vergeben. Mittagspause ist in Séderon. Und dann hat uns am späten Nachmittag kurz vor dem „Col de Macuègne“ (1068m) auch noch ein Regenschauer überrascht. Direkt auf der Passhöhe zweigt nach Süden die Auffahrt zum auch vom Namen her beeindruckenden „Col de l'Homme Mort“ (1213m) ab und führt in die Haute Provence Richtung Sault. Die beiden Passschilder hat bei diesem schlechten Wetter auch keiner bemerkt und wir beschließen in Ferrassières den kürzesten Weg nach Sault zu nehmen.

Tour Daten: ca. 100 km – 1438 Hm.

6. Tag_ Schlucht von Verdon

Kein Bergmassiv galt es heute zu umrunden, sondern vielmehr eine Schlucht, die allerdings zu den gewaltigsten und eindrucksvollsten Europas zählt. Die Anfahrt erfolgt wieder per Pkw. Unser Startort bei Moustiers-Sainte-Marie, einem der schönsten Dörfer Frankreichs, liegt nördlich des Verdon-Stausees „Lac de Sainte-Croix“. Die „Galetas Brücke“, wo der Verdon am Ende der Schlucht in den Stausee fließt, ist schnell erreicht. Anfangs gewinnen wir rasch an Höhe und bald tauchen die roten Ziegeldächer von Aiguines auf. Die komplette Ringstraße um den Verdon-Canyon wechselt sich dann mit Anstiegen und Abfahrten immer wieder ab. Die „Pont de l'Artuby“, eine eindrucksvolle Stahlbetonbrücke überspannt in 200m Höhe den Fluss Artuby,



bevor dieser sich mit dem Wasser der Verdon vermischt. Die Ein- und Ausblicke in die atemberaubende bis zu 700m tiefe Schlucht sind faszinierend. Nach den vielen Aussichtspunkten, von denen sich immer wieder überwältigende Panoramen erschließen, und der nötigen Mittagspause Nahe dem mittelalterlichen Dorf Trigance, erreichen wir über „La Palud-sur-Verdon“ am späten Nachmittag den „Col d`Ayen“ (1.032 m). Ab hier sind dann die Abfahrtspezialisten wieder in ihrem Terrain unterwegs. Und wer es ruhiger wollte, ließ es gemütlich zum Ziel ausrollen.

Tour Daten: ca. 85 km – 1868 Hm.

Fazit: Etwa 650 km mit ca. 9.500 Hm haben alle bei dieser Ausfahrt mit sechs Tagestouren gemeistert. Im abwechslungsreichen Gelände der Provence geht es ziemlich oft bergauf, was nicht nur eine sportliche Herausforderung für uns bedeutete, sondern auch landschaftlich viel zu bieten hatte.

Durch das Tal der Nesque



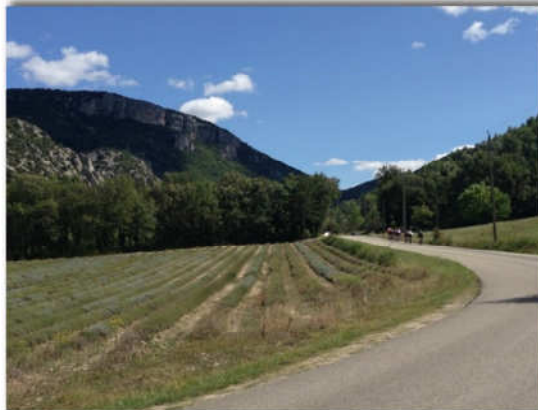
Schlucht an der Ardeche



Pont d'Arc



Rund um den Mont Ventoux



Sanft auf den Mont Ventoux



Ruhig geht es zu auf dieser Tour



Schlucht von Verdon

